

Portrait

Berufspraktische Studien

der Vorschul- und Unterstufe, der Primarstufe und der Sekundarstufe I



Dieses Portrait gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen der Berufspraktischen Studien der Studiengänge mit Zielstufe Volksschule.

Bedeutung der Berufspraktischen Studien

Alle Studiengänge folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Studienbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktik und Berufspraktische Studien. Das Studium ist praxisbezogen und wissenschaftsorientiert. Jeder Studienbereich leistet seinen spezifischen Beitrag zum Aufbau beruflicher Kompetenzen.

Die Berufspraktischen Studien haben im gesamten Studium eine besondere Stellung: Sie tragen entscheidend zur Verknüpfung und Integration aller Studienbereiche bei. Studierende lernen hier professionelles Handeln – und sie lernen gleichzeitig, ihr Handeln zu begründen, weiterzuentwickeln und wissenschaftlich abzustützen.

Ausrichtung auf die Anforderungen einer zeitgemässen Schule

Die Schule ist Spiegel einer sich ständig wandelnden Gesellschaft. Lehrerinnen- und Lehrerbildung und die Berufspraktischen Studien müssen angehende Lehrpersonen daher darauf vorbereiten, während der gesamten Berufstätigkeit immer wieder Lösungen auf der Basis der Werte unserer Gesellschaft zu entwickeln. Eine grundlegende Anforderung besteht darin, professionelles Handeln am tatsächlichen Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler zu orientieren und diesen gezielt unterstützen zu können. Diese Aufgabe wird zunehmend in kooperativen Prozessen an den Einzelschulen in den jeweiligen Kontexten gestaltet und weiter entwickelt. Deshalb messen die berufspraktischen Studien von Anbeginn der Kooperation, der Orientierung am Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler und der Innovationsbereitschaft einen hohen Stellenwert bei.

Professionelles Wissen und Handeln

Wer im pädagogischen Kontext handeln lernen will, stellt sich realen Herausforderungen, erkundet neue Wege und erforscht die Erfahrungen reflektierend. So ist Professionswissen lernbar, begründbar und kommunizierbar.

In den Berufspraktischen Studien wird professionelles Handeln aufgebaut. Gleichzeitig muss es gelingen, wissenschaftliches Wissen für pädagogisches Handeln fruchtbar zu machen. Dieser Aufbau professioneller Kompetenzen erfolgt in einem Hochschulstudium, das nicht allein auf den Erwerb von Praktiken des Unterrichtens und der Klassenführung ausgerichtet ist. Pädagogische Situationen sind immer mehrdeutig und auf mehrschichtige Ziele ausgerichtet. Sie sind meistens komplex und nicht vollständig planbar. Entsprechend sind sie nicht mit Handwerk und Routine zu bewältigen. Sie lassen sich aber mit Hilfe theoretischer Betrachtungsweisen strukturieren und verstehen; dadurch werden sie vermittlungsfähig und nachvollziehbar. Das Handeln im Berufsfeld regt zum Nachdenken an, und umgekehrt eröffnet das wissenschaftliche Wissen neue Handlungsperspektiven, die im Praxisfeld überprüft werden können.

Schwerpunktbildung – Phasen der Professionalisierung

bisherige Studiengänge

Um die Komplexität bearbeitbar zu machen, erfolgt der Aufbau von berufsbezogenen Kompetenzen und Fähigkeiten in Schwerpunkten, in denen jeweils eine Dimension des Lehrerhandelns besonders fokussiert wird:

- *Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht* (Fokus «Akteure»): Aufbau von grundlegenden Handlungskompetenzen und Perspektivenwechsel zur Lehrerinnen- und Lehrerrolle.
- *Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule* (Fokus «Unterricht»): Fachbezogene Methodenkompetenz und Förderdiagnostik.
- *Klassenführung und Heterogenität* (Fokus «Klasse»): Klassenmanagement, Interaktionen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.
- *Die lokale Schule und ihre Bezugssysteme* (Fokus «Schule»): Zusammenarbeit im Schulteam, die Rolle der Schulleitung, Schulentwicklungsprojekte, Zusammenarbeit mit Eltern und Behörden sowie mit schulischen Bezugsgruppen und Fachdiensten.

Diese thematischen Schwerpunkte spiegeln sich in verschiedenen Studiengängen und weisen Querbezüge zum Studium in den erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Studienbereichen auf.

neue Studiengänge ab 2017

Zentrale Neuerung sind die drei Phasen der Berufspraktischen Studien in den Volksschulstudiengängen.

- *Basiswissen und Basiskompetenzen* (1. Studienjahr): Das «Basisseminar Berufspraktische Studien» bildet die Grundlage für das erste Praktikum, indem es basale personale Kompetenzen, das eigene Berufsverständnis sowie berufspraktisches Handeln thematisiert.
- *Immersion im Schulfeld* (2. Studienjahr): Es folgt eine intensive Phase der Partizipation in Partnerschulen, mit denen die Pädagogische Hochschule langfristige Kooperationen eingetht. Diese Phase ist geprägt von kontinuierlicher Mitgestaltung in Schule und Unterricht. Professionalität des Handelns angesichts realer Herausforderungen der Schule wird durch eine systematische Begleitung der Studierenden unterstützt.
- *Erweiterung und Konsolidierung* (ab 3. Studienjahr): In *Fokuspraktika* wird die Berufsfähigkeit gezielt und individuell weiterentwickelt. Vertiefungen erfolgen aufgrund persönlichen Entwicklungsbedarfs im Rahmen der professionellen Standards.

Berufseignungsabklärung

bisherige Studiengänge

Die Mentorin, der Mentor ist in Zusammenarbeit mit den Praxislehrpersonen für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Diese ist vor Beginn des zweiten Semesters abgeschlossen..

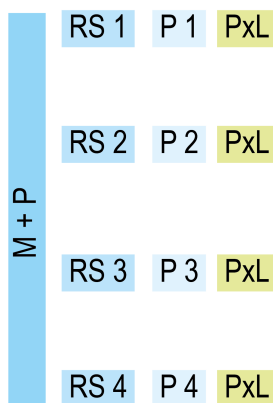
neue Studiengänge ab 2017

Die Berufseignung wird bei allen Studierenden durch ein Assessment festgestellt, das vom Institut Weiterbildung und Beratung (IWB) durchgeführt wird. Das erfolgreiche Bestehen der Berufseignungsabklärung bildet die Voraussetzung für den Eintritt in Praktika.

Grundlegende Studienstruktur *

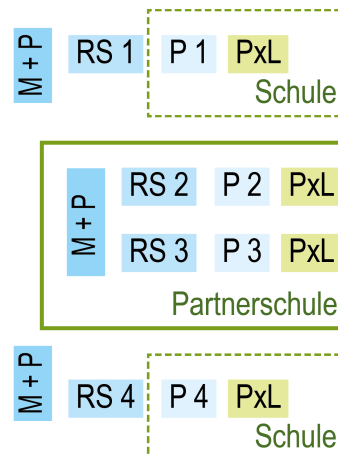
bisherige Studiengänge

Thematische Schwerpunkte für die Reflexionsseminare und Praktika bei einzelnen Praxislehrpersonen. Parallel dazu findet das Mentorat statt, in dem die Studierenden ein individuelles Portfolio erstellen.



neue Studiengänge ab 2017

Drei Phasen nehmen je einen Aspekt der Professionalisierung in den Blick: Basis, Immersion und Fokussierung. Mentorat und Arbeit am Portfolio zur eigenen Professionalisierung werden beibehalten.



Die Organisation der Praktika gestaltet sich in engem Austausch mit den Schulleitungen und Behörden.

RS = Reflexionsseminar; P = Praktikum; M+P = Mentorat und Portfolio; PxL = Praxislehrpersonen

* In den einzelnen Studiengängen sind geringfügige Abweichungen von der graphisch dargestellten Struktur möglich.

Formate – Erfahrungsräume und Lernanlässe

Praktika im Berufsfeld

Praktika sind begleitete Anlässe für das Erlernen berufspraktischen Handelns. Dort arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse zusammen. Auch jenseits des Unterrichts bieten Praktika vielfältige Lernanlässe, um die Breite der Anforderungen professionellen Handelns im Schulfeld erfahren, weiter entwickeln und reflektieren zu können, auch mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Schulteam und weiteren Fachpersonen.

Praktika sind Gelegenheiten für ein problembezogenes Lernen im Berufsfeld. Sie sind eine wichtige Basis für praktisches Können, theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungsalternativen.

Reflexionsseminare

Die begleitenden Reflexionsseminare sind Veranstaltungen, in welchen das Handlungs- bzw. Erfahrungswissen der Studierenden bewusst und bearbeitbar gemacht wird. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert, werden alternative Handlungspläne erarbeitet und erprobt. Reflexionsseminare sind als Fallwerkstätten organisiert, in denen die Ebenen der Wissenschaft und Praxis bewusst verknüpft und integriert werden.

Forschendes Lernen

Kleinere Projekte des Forschenden Lernens werden im Rahmen der begleitenden Reflexionsseminare geplant und ausgewertet. Studierende können beispielsweise gezielte Schülerinnen- und Schülerbeobachtungen durchführen, individuelle Lerndiagnosen erstellen, spezifische Fördermassnahmen planen und evaluieren, Erkundungen und Befragungen im Schul- und Unterrichtsfeld vornehmen oder Unterrichtsmaterialien entwickeln und evaluieren.

Mentorat und Portfolio

Lehrerin und Lehrer sein ist ein Beruf, der eine hohe Selbstverantwortung und Selbststeuerung erfordert. Diese soll bereits im Studium aufgebaut und unterstützt werden. Ein wichtiger konzeptioneller Eckpfeiler ist dabei, dass die Studierenden Elemente ihres Studiums in Zusammenarbeit mit der Mentorin, dem Mentor selbst planen, evaluieren und nächste Lernschritte definieren.

Der Mentor, die Mentorin begleitet und unterstützt diesen Entwicklungsprozess im Verlauf des ganzen Studiums, indem er oder sie mit den betreuten Studierenden Entwicklungsziele definiert, in Vereinbarungen festhält und mit Praxislehrpersonen und Dozierenden der verschiedenen Studienbereiche diese Entwicklungsziele überprüft.

Professionelles Lernen ist ein individueller Entwicklungsprozess, der zwar angeleitet wird, aber letztlich selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Dieser Prozess findet in einem *individuellen Portfolio* seinen Niederschlag. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung.

Praxisbegleitung durch verschiedene Fachpersonen

Wichtig für den Erfolg der Berufspraktischen Studien sind – unter anderem – die *Zusammenarbeit* zwischen den verschiedenen beteiligten Personen und die *Ausrichtung an gemeinsamen Zielen*. Die Praxislehrpersonen sind ebenso wie die Dozierenden der verschiedenen Studienbereiche *verantwortliche Ausbilderinnen und Ausbilder* der Pädagogischen Hochschule.

Praxislehrpersonen arbeiten mit den Studierenden in Schule und Unterricht zusammen und pflegen mit ihnen einen intensiven fachlichen und pädagogischen Austausch.

Dozierende als Leitende der Reflexionsseminare besuchen Studierende in den Schulen und reflektieren mit ihnen die Prozesse in den Praktika.

Mentorierende reflektieren mit den Studierenden den aktuellen Stand der Professionalisierung und planen die nächsten Ziele der Entwicklung.

Begleitung durch Fachpersonen in den bisherigen Studiengängen

Die drei oben genannten Akteure.

Begleitung durch Fachpersonen in den neuen Studiengängen ab 2017

Zusätzlich zu den drei oben genannten Akteuren:

Moderierende gewährleisten in den Partnerschulen ein reichhaltiges Lernfeld und bilden eine Schaltstelle zwischen allen Akteuren in den Partnerschulen sowie der Pädagogischen Hochschule.

Koordinierende – eine Lehrperson der Partnerschule oder Mitglied der Schulleitung – stellen den schulseitigen Betrieb der Partnerschule sicher und sind Verbindungsperson zwischen PH und Lehrpersonen.

Schulleitungen sind für die Auswahl, die Zuteilung und die Qualifizierung von allen Praxislehrpersonen mit verantwortlich.

Informationen und Dokumente

Sie finden weitere Informationen und die aktuellen Dokumente der Studiengänge auf der Website <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/>

Kontakte

Institut Vorschul- und Unterstufe (IVU)

Berufspraktische Studien
Obere Sternengasse 7
4502 Solothurn

Leitung: Prof. Dr. Tobias Leonhard

Standort Brugg:

Tel. 032 628 67 61, praxis.ivu.ph@fhnw.ch

Standort Liestal:

Tel. 61 228 50 14, praxis.ivu.ph@fhnw.ch

Standort Solothurn:

Tel. 032 628 67 61, praxis.ivu.ph@fhnw.ch

Institut Primarstufe (IP)

Praxisbüro Berufspraktische Studien IP
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Leitung: Prof. Dr. Julia Košinár

Für alle Standorte (Brugg, Liestal, Solothurn):

praxis.ip.ph@fhnw.ch

Institut ISEK / Sekundarstufe I

Berufspraktische Studien Sek I
Campus Brugg-Windisch
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

Leitung: Prof. Urban Fraefel

Standort Campus Brugg-Windisch:

Tel. +41 56 202 81 42, praxis.sek1.ph@fhnw.ch

Standort Basel:

Tel. +41 61 228 50 91, praxis.sek1.basel.ph@fhnw.ch
